

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Wöchentliches Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 3. Post M. 1.20 einchl. 10 J. Best.-Mon. 12.00 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.10 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt ab. Vertriebskdr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Letzt. Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 169

Altensteig, Samstag, den 23. Juli 1938

61. Jahrgang

### Breslau in Erwartung der deutschen Turner und Sportler

Die schlesische Gauhauptstadt im Festschmuck

Breslau, 23. Juli. Am Vorabend des Deutschen Turn- und Sportfestes brachte der Reichshof der Breslau als Reichsgastung ein Hofspiel von Friedrich Ludwig Jahn mit Staatschauspieler Heinrich George in der Hauptrolle. Das Hofspiel „Die Turnschilde“ liegt vor den Hörern das tragische Schicksal des Turnvaters offen, der in vollkommener Verkennung seiner guten Absichten als Staatsfeind hinter Schloß und Riegel gefesselt wurde.

Nach dieser Reminiszenz an die Zeit des Beginns der deutschen Turnbewegung muß das nun unmittelbar bevorstehende Deutsche Turn- und Sportfest umso gewaltiger wirken. Breslau, die schlesische Landes- und Gauhauptstadt, ist bereit, die Turner und Sportler aus Nah und Fern, von diesseits und jenseits der Grenzen würdig und festlich zu empfangen. Die Stadt ist in ein rot-grün-goldenes Farbenmeer getaucht. Zu dem Rot der Flagge des Dritten Reiches und der Reichsbundflagge gesellen sich die mit Goldbändern durchzogenen Tannengirlanden, die im Stadtzentrum schwer über die Straßen hängen und die Fahnenmasten zu Fahnenmasten einsäumen. Stadterhaltung, Unternehmungen und Einwohner sind in einen eilen Wettstreit getreten, den Straßen, Plätzen und Häusern einen Flaggen- und Girlandenschmuck zu geben, wie er bisher noch nie vorhanden war. Von den Bahnhöfen angefangen, zieht ein Netz von besonders festlich geschmückten Straßen durch die Innenstadt nach dem Sportfeld hinaus. Die im Hinblick auf das Fest neu errichteten großen Bauten sind rechtzeitig fertiggestellt. Ein Wall von Hakenkreuz, Reichsbund- und Stadtflaggen umgibt jetzt die zahlreichen Spezialsportstätten des Hermann-Göring-Sportfeldes.

Am Vorabend des Turn- und Sportfestes herrscht regstes Leben auf dem weitläufigen Sportgelände. Schon werden Gegenstände des täglichen Bedarfs in breiten Mengen für die Vorbereitung der Turner und Sportler angefahren und überall sind

noch Proben für Aufmärsche und Darbietungen im Gange. In der Stadt selbst herrscht gleichfalls regstes Leben und Treiben, obwohl die lange Kette der 161 Sonderzüge erst am Samstag anzulaufen beginnt, der Hauptsturm sogar erst am Mittwoch und Donnerstag der kommenden Woche einzieht. Breslaus Bevölkerung ist in gespanntester Erwartung und besichtigt mit stolzer Freude die prächtige Ausschmückung der Stadt, vor allem im Mittelpunkt der kommenden Veranstaltungen, wie den Schloßplatz und die Jahrhunderthalle, das Sportfeld selbst und auf dem Ring das ehrwürdige Rathaus, auf dessen Ostseite die 17 Gauen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen durch ebensoviele weiche Pfeiler mit Goldinschrift gleichsam zur Parade aufmarschiert sind. Der DRK-Adler, der auch die Pfeiler krönt, ist in riesiger Ausführung an allen bemerkenswerten Punkten der Stadt zu sehen und gibt zusammen mit Sportplakaten dem Straßenbild der Feststadt das Gepräge.

Reichssportführer v. Tschammer und Osten, der zu Beginn dieser Woche in Breslau eingetroffen ist, um bei den letzten Vorbereitungsmaßnahmen mit einzugreifen, und der am Mittwoch mit der Eröffnung der 1. deutschen Sportausstellung den Auftakt zu dem großen Fest gab, besichtigte am Vortage des Festes das Lager der 600 Arbeitsdienstmänner, die während der Festwoche zur Herrichtung der einzelnen Wettkampfstätten eingesetzt werden. Am Donnerstag hatte der Reichssportführer dem Lager des BDM einen Besuch abgestattet, denn die schlesische Dillier-Jugend eröffnet den sportlichen Teil des Festes mit ihrem Gebietsfest. Zusammen mit dem Sternflug des NSFK zur schlesischen Gauhauptstadt bildet es den eigentlichen Auftakt des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938, das in der kommenden Woche die Blicke aller Deutschen wieder einmal wie im vergangenen Jahr bei dem Deutschen Sängerbundesfest nach der Grenzmark Schlesien im deutschen Osten richtet.

### Abichluß des englischen Königsbesuches

Weihe eines Ehrenmals

Paris, 22. Juli. Das englische Königspaar verließ Freitag nach 10 Uhr den Canal d'Orsay und begab sich zu Fuß in Begleitung des Präsidenten der Republik und Mme. Lebrun zu dem nahe gelegenen Invalidenbahnhof. Die Republikanische Garde bildete auf beiden Seiten des Weges Spalier und erwiderte die militärischen Ehren. Wenige Minuten vor der Abfahrt des Sonderzuges erschienen der englische Außenminister und der englische Botschafter in Paris auf dem Bahnhof, um sich von dem Königspaar zu verabschieden.

Kurz nach 13 Uhr traf der Sonderzug mit dem englischen Königspaar in Billers-Bretonneux ein, wo die Einweihungsfeier für das Gefallenendenkmal der australischen Kriegsteilnehmer stattfand. Kurz nach 13 Uhr lief auch der Sonderzug mit dem französischen Staatspräsidenten und Mitgliedern der Regierung auf dem Bahnhof ein. Im Beisein zahlreicher englischer, australischer und französischer Persönlichkeiten wurde die Weihe des Ehrenmals vorgenommen, die dem Gedächtnis der 73.000 gefallenen Australier geweiht ist.

#### Die Feier in Billers-Bretonneux

König Georg VI. wies in seiner Weiherede zu Anfang auf die Gegenwart des Präsidenten der französischen Republik hin. In den Steinen dieses Denkmals, erklärte er weiter, müsse man über das Opfer hinaus eine tiefere und weitergehende Bedeutung erblicken. Das Denkmal sei ein Symbol für die ersten Schritte einer jungen und tapferen Nation. Es sei gleichsam das Bewußtsein, unter dem Australien von seiner Jugend in sein Mannesalter geschritten.

Der Präsident der Republik Lebrun erinnerte in seiner Ansprache gleichfalls an die Kämpfe vor Amiens, an denen das australische Armeekorps Anteil hatte. Er freute sich, als Präsident des französischen Staates bei dieser Feier an der Seite des englischen Herrscherpaares sein zu können. Lebrun dankte dem englischen Königspaar erneut für den Besuch in Frankreich. Er dankte der australischen Regierung für die Initiative, auf diesem Boden, auf dem einst die australische, britische und französische Armee gekämpft habe, das Denkmal zu errichten, das jetzt auf australischem Boden stehe und während der folgenden Jahrhunderte von den Franzosen mit aufmerksamer Ehrfurcht umgeben würde.

Nach dieser Feiertlichkeit wurde der Besuch des englischen Königspaares in Frankreich offiziell abgeschlossen. König Georg VI. und Königin Elisabeth fuhren nach Calais, um sich dort an Bord ihrer Yacht „Enchantress“ zur Rückreise nach England zu begeben.

### Französisch-englische Generalstabsbesprechungen

Paris, 22. Juli. In Amiens traf am Freitag der britische Kriegsminister Hore Belisha mit dem französischen Generalstabschef Gamelin zusammen. Im Verlauf eines Frühstücks, das dem britischen Kriegsminister zu Ehren stattfand und an dem auch hohe britische Militärs teilnahmen, hatten der britische Kriegsminister und der französische Generalstabschef Gelegenheit zu wichtigen Besprechungen. Im Anschluß an die Einweihungsfeier des Denkmals für die australischen Kriegsgesetzten in Billers-Bretonneux wird Hore Belisha nach Paris fahren, um hier das Wochenende zu verbringen. In Begleitung Hore Belishas befinden sich der Chef des englischen Kriegsministeriums. Man nimmt in Paris an, daß Hore Belisha während seines Aufenthaltes in Paris mit verschiedenen Militärs des französischen Generalstabes Besprechungen haben werde, zumal auch der Chef des Generalstabes der britischen Luftstreitkräfte, Sir Cyril Newall, seit Donnerstag in Paris weilt.

### Erkenntnisse eines Marxisten

„Daily Herald“ überzeugt sich von der Terrorisierung der Sudetendeutschen

London, 22. Juli. Der diplomatische Korrespondent des marxistischen „Daily Herald“, W. A. Ewer, hat eine Reise durch die sudetendeutschen Gebiete unternommen und gibt seine Beobachtungen und Eindrücke in einem längeren Aufsatz wieder. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß das marxistische englische Blatt, das bisher sich durch besonders scharfe und unfreundliche Haltung gegenüber dem Reich und dem Deutschtum hervortat, nunmehr durch seinen eigenen Korrespondenten sich von der Terrorisierung und den wirtschaftlichen Zwangsmassnahmen gegen das Sudetendeutschtum selbst überzeugen lassen mußte. Ewer sieht zunächst bei der Schilderung seiner Eindrücke aus den Sudetendeutschen Gebieten in der Tschchoslowakei diese in Vergleich zu den englischen Kleinstädten. Er habe überall festgelegte Fabriken und tote Schornsteine gesehen und wenn man mit den Leuten spreche, so erfahre man, daß sie seit vier, fünf und gar sechs Jahren arbeitslos seien. Diese böse Seite des sudetendeutschen Problems habe die tschechische Regierung zu lösen.

Gerade in den hauptsächlichsten deutschsprachenden Gebieten an der Grenze sei das Elend am größten und in der

### Erfolgreiche Kämpfe vor Sagunt

Salamanca, 22. Juli. An der Sagunt-Front konnten, wie der nationale Heeresbericht meldet, die Stellungen weiter vorverlegt werden. Die Ortschaften Figuera und Benafar wurden besetzt. Im Abschnitt Jansara wurde der Ort Argelita erobert. An der Estremadura-Front im Abschnitt Puente del Arzobispo eroberten die Nationalen wichtige Uferstellungen am Guadiana-Fluß und rückten zehn Kilometer weit vor. Besetzt wurden die Ortschaften Orellana und Navalvillar de Pela, wobei reiche Beute gemacht wurde. Der Feind verlor über 250 Tote. Auch südlich davon, im Abschnitt Mesquera, wurden weitere Fortschritte erzielt. Die Luftwaffe bombardierte erneut militärische Ziele in den Häfen von Valencia und Alicante sowie eine Kriegsmaterialfabrik in Castell de Jells bei Barcelona.

### Berzweigungsoffensive im Feuer der Nationalen zusammengebrochen

Bilbao, 23. Juli. An der Estremadura-Front konnten die Nationalen nach Überwindung harter feindlichen Widerstandes den Guadiana-Fluß überqueren. An der Sagunt-Front bei River schloß sich der Ring um die sowjetspanischen Truppen immer enger.

An der Katalonien-Front begann der Feind eine Offensive auf Sor und Pena Nolo, die aber im nationalen Feuer zusammenbrach. Zahllose Leichen von Sowjetspaniern bedecken das Schlachtfeld. Nach Aussagen Gefangener hatten die Roten hier eine entscheidende Großoffensive vorbereitet, die aber im Bewußtsein der Ausichtslosigkeit schon in den eigenen Reihen auf erheblichen Widerstand gestoßen sei. Die Milizen drückten ihre Unzufriedenheit täglich offener zum Ausdruck.

### Polnisches Berkehrflugzeug in Rumänien abgeflürzt

14 Tote

Bukarest, 23. Juli. Am Freitagnachmittag stürzte ein polnisches Berkehrflugzeug bei Stulpianj in der Bukowina ab. Sämtliche 14 Insassen des Flugzeuges wurden getötet.

Es handelt sich um ein Lockheedflugzeug der polnischen Fluggesellschaft Lot, das die Strecke Warschau-Bukarest besaß. Die Maschine war nach einer planmäßigen Zwischenlandung in Czernowiz um 17.00 Uhr von dort zum Weiterflug nach Bukarest gestartet und stürzte etwa 65 Minuten später aus bisher unbekanntem Grund ab. Der Unfallort liegt 20 Kilometer von der Stadt Rimpolun entfernt. An Bord befanden sich 10 Fluggäste und 4 Mann Besatzung. Unter den Passagieren befanden sich ein japanischer Hauptmann, der Kommandant des Flughafens von Czernowiz und ein rumänischer Pilot.

600 Waldbrände in den Vereinigten Staaten. In der nordamerikanischen Westküste dehnen sich riesige Waldbrände mit furchtbarer Geschwindigkeit aus. Von Kanada bis Kalifornien reichen die etwa 600 Brandherde, die ganze Städte und Dörfer bedrohen. In Britisch Columbia rückt das Feuer in einer 15 Kilometer breiten Front gegen die Ansiedlungen der Menschen vor. Zwei kanadische Kriegsschiffe liegen bereit, um die Menschen, wenn es notwendig wird, an Bord zu nehmen. Der Schaden geht bereits in die Millionen. In Kalifornien wurden allein 350 Waldbrände gezählt. 6000 Mann wurden hier zur Bekämpfung der Brände eingesetzt. Dazu kommen Flugzeuge aus allen Teilen der Vereinigten Staaten, die die Mannschaften unterstützen sollen.

Tschchoslowakei Deutscher zu sein, helte Sorgen kennen. Die Sudetendeutschen seien wegen der unterschiedlichen Behandlung und der gegen sie zur Anwendung gelangenden Schikane sehr bedrückt. Obwohl die Deutschen ein Drittel des Volkes in Böhmen ausmachten, werde ihre Sprache der tschechischen nicht gleichgestellt und in hunderten von Fällen werde diese Lasten dadurch mihandelt, daß in rein deutschen Städten fast jeder Beamte ein dorthin „importierter“ Tschche sei. Man beklage sich im sudetendeutschen Gebiet über diese Zurücksetzung der Deutschen, indem zum Beispiel tschechische Arbeiter aus anderen Teilen des Landes in Gebieten, wo es hunderte deutscher Einwohner gäbe, bei öffentlichen Arbeiten verwendet würden.

Die Tschchoslowakei, so schließt Ewer seinen Artikel, sei ein tragisches Land und das Opfer ungelinder und sinnloser Zänkereien und der Dummheit der herrschenden Männer, die, was Gott verhüten wolle, vielleicht der Ausgangspunkt einer noch größeren und tieferen Tragödie sein würde.



### So will die Fischei den Ausgleich schaffen!

Wüste Beschimpfungen des deutschen Staatsoberhauptes — Schulkinder müssen Schmählieder lernen

Prag, 22. Juli. Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Ernst Kundt, hat an die Prager Regierung wegen der Verbreitung von provokierenden Hefen durch Militärpersonen und Lehrer eine dringliche Anfrage gerichtet. Abgeordneter Kundt weist darauf hin, daß in einer Zeit, wo zwischen der Regierung und dem Bevollmächtigten der Sudetendeutschen Partei Besprechungen stattfinden, in denen vor allem nach Grundlagen gesucht werde, die einen psychologischen Ausgleich von Volk zu Volk ermöglichen sollen, vom Militär und der tschechischen Lehrerschaft in den Grenzgebieten die deutsche Bevölkerung durch Schmählieder aufs schwerste provoziert werde. Die Anfrage führt dann konkrete Fälle an. So hat z. B. der Lehrer Haßl der tschechischen Volksschule in Benitz während des Unterrichts am 22. Juni d. J. den Kindern einen Vers an die Tafel geschrieben, vorgelesen und vorgesungen. Der Vers ist in der Anlage wortwörtlich angeführt und enthält schwere Beleidigungen gegen das deutsche Staatsoberhaupt. Dieser Lehrer hielt die Kinder an, das Lied zu lernen, das sie auch taten.

Ein zweiter Fall: Die Soldaten der Garnison Königgrätz, aber auch anderer Garnisonen singen seit einiger Zeit ein Lied, in welchem ebenfalls der deutsche Reichskanzler auf das gräßlichste beleidigt und beschimpft wird. Auch dieses Lied führt die Anfrage wortwörtlich an. Das gleiche Lied wird, wie Abgeordneter Kundt weiter feststellt, seit dem 11. Juni von tschechischen Schulkindern und Erwachsenen in Türaun nach der Weise eines alten tschechischen Volksliedes gesungen. Auch in der tschechischen Schule in der Böhmerwaldstadt Winterberg wird der gleiche Text den Schulkindern seit Ende Juni 1938 von dem Lehrer gelehrt, der ihnen den Auftrag gab, das Lied zu Hause auswendig zu lernen, was die Kinder befolgten und nun das Lied öffentlich singen. Im übrigen konnte man dieses Lied während des Soloi-Kongresses in dem überwiegenden Teil der Prager Gaststätten und auf den Straßen hören. Neben diesem Lied hat sich das Infanterieregiment in Winterberg noch ein besonderes zugelegt.

Weiter stellt Abgeordneter Kundt fest, daß in Türaun ein Spottlied gesungen wurde. Auch dieser Text ist in der Anfrage wörtlich angeführt. Während des Soloi-Kongresses wurden Sprechchöre laut, die eine gräßliche Beleidigung des Deutschen darstellten. Da von zünftiger Seite bisher nichts gekunden ist, diese Gesangsübungen abzustellen, fragt Abgeordneter Kundt die Regierung, ob sie bereit ist, die Vorkommnisse streng und gründlich erheben zu lassen, geeignete Maßnahmen zwecks Abstellung dieser Gesangsübungen zu treffen und dafür zu sorgen, daß gegen diese Lehrer und Soldaten ein Verfahren eingeleitet werde, welches zumindest genau so streng durchgeführt wird, wie dies bei harmlosen Schuhschneidern gegen deutsche Staatsbürger der Fall ist.

Die Dringlichkeit der Interpellation wird damit begründet, daß die angeführten Lieder in immer weiteren Kreisen verbreitet werden, die deutsche Bevölkerung in größte Erregung versetzen und damit durch die Weiterverbreitung des jetzigen Zustandes ernste Gefahren für die Ruhe, die Sicherheit und die Ordnung im Staate zu befürchten seien.

### Dr. Goebbels in Graz und Linz

Ansprache des Ministers an die führenden Männer der Steiermark

Graz, 22. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstag aus Klagenfurt kommend, auf dem Grazer Flugplatz Thalerdorf ein. Auf dem Weg zur Stadt passierte der Minister immer wieder dicht gedrängte begeisterte Volksgenossen, die ihn mit Heilrufen und Blumengaben begrüßten. Den Höhepunkt erreichte der Jubel in den von Zehntausenden festlich gesäumter Menschen gefüllten Straßen von Graz. Hier hatten sich die Spitzen der Partei, der Wehrmacht und des Staates und die allen Kämpfer der Bewegung eingeschunden. Dr. Goebbels mit einem Steirer Lied, worauf Gauleiter Dr. Hübner den Minister mit herzlichsten Worten willkommen hieß. Nachdem er Dr. Goebbels dankbar gedankt hatte, daß er zum erstenmal auch in die Steiermark gekommen sei, sagte der Gauleiter: „Als in der schwersten Kampfszeit, besonders während der Verbotszeit, die Grenzen zum Mutterlande hermetisch abgeschlossen waren, kamen Ihre Worte durch den Feind zu uns. Wir lauschten in Gemeinschaftsempfängen in Kellern und Dachstuben Ihren Worten, wenn Sie mit den Gegnern unserer Bewegung scharf abredeten oder die Idee des Führers ländeten. Damals sind Sie, Herr Reichsminister, in schwerster Zeit auch „unser Doktor“ geworden.“

Hierauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels, lärmend umjubelt, das Wort und führte aus:

Ich habe vor einigen Wochen in der Auslandspresse gelesen, daß in der nationalsozialistischen Bewegung Österreichs eine sehr schwere Krise ausgebrochen sei. Es hätten sich in dieser Bewegung eine Reihe von Gruppen gebildet, die sich auf das erbitterteste bekämpften, und so sei die Einfügung Österreichs in das Reich auf das ernsteste in Frage gestellt. Ich bin nun hierher gekommen, um mich von der Wahrheit dieser Beobachtungen zu überzeugen. (Stürmisches Gelächter.) Ich wollte einmal durch eigenen Augenschein feststellen, wie weit die Wahrheitsfanatiker in London und Paris ihr übles Spiel mit dem deutschen Volk im Speziellen und mit dem europäischen Frieden im Allgemeinen zu treiben sich unterkoben.

Ich bin nun erstmalig in diesem Landstrich, und ich muß feststellen, daß der Empfang, der mir hier von Land und Volk bereitet wird, ein so überaus herzlicher ist, daß er mich auf das Heftigste rührt. Es ist für jeden Volksgenossen aus dem Altreich, wie Sie sich vorstellen können, in diesen Wochen und Monaten ein besonderes Erlebnis, nach Österreich zu kommen. Es hat schon vor dem 13. März Zeiten gegeben, in denen auch wir sehr am dieses Land gerungen und gelitten haben. Vor einem Jahr sind die Österreicher auf dem Nürnberger Parteitag zahlreich in Erscheinung getreten, und als der Parteitag zu Ende war und ich gerade im Begriff war, nach Berlin zurückzukehren, trat ein junger Parteigenosse im Hotel auf mich zu und bat mich, in den Kulturvereinsaal zu kommen, weil dort Österreicher erschienen seien. Ich wollte schon ablehnen, aber dieser Parteigenosse ließ nicht ab und bewegte mich schließlich doch dazu, seiner

Immer wieder tschechische Käpselein  
Prag, 22. Juli. In Veslau in Nordmähren, einem kleinen Ort mit 70 Prozent deutscher Mehrheit, wurde auf offener Straße ein reichsdeutscher Pfadfinder aus Wien überfallen. Man versuchte, ihm seine weißen Strümpfe herunterzuziehen. Besonders bemerkenswert ist, daß der tschechische Bürgermeister der Stadt zu diesem Überfall angeporrt hat. Lediglich dem Hinzukommen deutscher Einwohner war es zu verdanken, daß der Überfallene nicht von den Tschechen schwer mißhandelt wurde.

Zauberkünstler in Prag: „Die Mehrheit der polnischen Wünsche bereits erfüllt“ stellt die „Prager Presse“ fest

Prag, 22. Juli. Wie die halbamtliche „Prager Presse“ mitteilt, ließ Ministerpräsident Dr. Hodza das von der polnischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei über ihre Wünsche und Forderungen unterbreitete Memorandum von den zuständigen Ressorts überprüfen. Das Blatt stellt fest, daß der Wehrzahl der in der Denkschrift enthaltenen Punkte entsprochen wurde, jedoch die polnischen Wünsche zum überwiegenden Teil erfüllt worden sind. (?) Das dem Vorsitzenden der Regierung überreichte Memorandum betraf die polnischen Schulforderungen, die Sprachfrage und kulturelle Angelegenheiten.

Folgen der tschechischen Mobilisierungsmassnahmen

Prag, 22. Juli. Bei Brandeis an der Elbe überschlug sich in einer Kurve der aufgerissenen Straße ein mit 12 Soldaten besetzter Militärlastwagen, wobei vier Mann leicht und zwei

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

General Russo im Gau Düsseldorf. Am letzten Tage seines Deutschlandbesuches traf General Russo zusammen mit Stabschef Luze am Freitagvormittag im Gau Düsseldorf ein. Der erste Besuch galt der SA-Gruppenschule Fichtelbain in Krefeld.

Der Führer in Kiel. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf Freitagvormittag zu einem kurzen Besuch bei der Kriegsmarine in Kiel ein, wo er von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde und sich auf dem „Völs“ einließ.

Sowjetrussische U-Boote vor der finnischen Küste. Nach einer Meldung des „Kurjer Czernowyz“ aus Helsinki wird die Küste Finnlands in letzter Zeit von geheimnisvollen U-Booten besucht. Nach Beobachtungen von Fischern haben sich zwei U-Boote in der Nähe der Insel Berko, etwa 5 Kilometer vom Festland, befunden. Da es sich weder um finnische noch um estnische U-Boote gehandelt hat, besteht kein Zweifel, daß die geheimnisvollen U-Boote der sowjetrussischen Flotte angehören. Nach finnischen Feststellungen ist dies innerhalb kurzer Zeit bereits der vierte Fall.

schwer verletzt wurden, während ein weiterer bei dem Unglück ums Leben kam.

Bei Großschädelbad in der Nähe von Prag stieß ein Militärlastwagen gegen ein aus der Gegenrichtung kommendes schweres Lastauto. Alle drei Insassen des Militärlastwagens wurden verletzt und ins Militärhospital übergeführt.

### „Hütergruß — öffentliches Vergernis“

Prag, 22. Juli. Von der Staatspolizeistelle Sebastiansberg im Erzgebirge wurde der Gastwirt Albrecht Gräfner aus Raitzsch im Bezirk Komotan unter der Beschuldigung, reichsdeutsche Gäste durch Erheben der rechten Hand begrüßt zu haben, mit einer Geldstrafe von 400 Tschechenkronen oder fünf Tagen Arrest bestraft. In der Anzeige heißt es u. a., „durch den Hüter-Gruß ein öffentliches Vergernis erregt (!) und die Ruhe bei den Staatsbürgern gestört, die treu hinter der demokratisch-republikanischen Form des tschecho-slowakischen Staates stehen.“

Bei dieser Beurteilung handelt es sich wieder einmal um eine reine Willkürmaßnahme einer untergeordneten tschechischen Behörde, denn es existiert in der Tschechoslowakei gar kein Verbot des Grüßens mit erhobener rechter Hand.

Biel besaßt wird im Sudetenland der Vorschlag, den ein Abgeordneter der Sudetendeutschen Partei, Dr. Rofke, einem Beamten des Prager Innenministeriums machte, als dieser sich beklagte, daß bei den Versammlungen der Sudetendeutschen Partei zuweilen mit „Heil Hitler!“ begrüßt werde. Dr. Rofke sagte dem betrübten Tschechen, es wäre dann wohl, um jede Provokation auszuschließen, das beste nur „H. H.“ zu rufen. Die Tschechen könnten dann darunter „Heil Hodza“, die Slowaken „Heil Hlinka“, die Reichsdeutschen „Heil Hitler“ und die Sudetendeutschen „Heil Heulein“ verstehen.

Schade, daß die Antwort des tschechischen Beamten auf diesen Vorschlag nicht bekannt geworden ist!

Der Führer und Reichskanzler hat an Reichskatholik Dr. Senf-Inquart folgendes Telegramm gerichtet: „In Ihrem 46. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für die weitere erfolgreiche Arbeit aus.“

General Buillemin besucht Göring. Der „Paris Echo“ teilt mit, daß der Generalstabschef der französischen Luftstreitkräfte General Buillemin am 14. August dem Generalfeldmarschall Göring in Berlin einen Besuch abstatten werde. Die Mitteilungen Sauerweins, der in der Regel gut unterrichtet zu sein pflegt, werden als Anzeichen dafür angesehen, daß die französische und die englische Regierung Vereinbarungen der drei Mächte über ihre Luftstreitkräfte herbeizuführen suchen.

Drei Jahre Zuchthaus für einen Kassenhändler. Die Große Strafkammer Rempten verurteilte den 26 Jahre alten Juden Max Hoffmann wegen Kassenhändlers zu drei Jahren Zuchthaus. Hoffmann hatte mit verschiedenen deutschblütigen Mädchen Verhältnisse angefangen. Ein solches Verhältnis war auch nicht ohne Folgen geblieben.

### Kunstwolle-Fabrik eingekerkert

Kalen, 22. Juli. Die Kunstwolle-Fabrik Weller in Kalen ist in der Nacht zum Freitag durch ein Großfeuer fast vollkommen eingekerkert worden. Der Schaden dürfte mehrere hunderttausend Mark betragen. Die Entstehungsursache ist noch nicht restlos geklärt.

Das Feuer wurde gegen Mitternacht bemerkt. Es breitete sich, begünstigt durch die reichen Vorräte an Öl- und fetthaltigen Rohstoffen sowie an Fertigfabrikaten mit rasender Geschwindigkeit über das ganze, 80 Meter lange und 50 Meter breite fünfstöckige Gebäude aus, so daß, um die Brandbekämpfung mit einiger Aussicht auf Erfolg ausführen zu können, außer der Feuerwehr von Kalen auch die Wehren von Unterkofen, Eßwangen und Heidenheim gerufen werden mußten. Dem vereinten Eintreffen der Wehren, denen später noch die Wehrkreisremonteschule und die Männer des Reichsarbeitsdienstes, Lager Höttingen, zu Hilfe eilten, gelang es, das Feuer innerhalb von zwei Stunden soweit einzudämmen, daß wenigstens ein Teil des Gebäudes vor der restlosen Vernichtung bewahrt wurde.

Der Brand brach im obersten Stockwerk des westlichen Flügels in der Keiserlei aus. Bei Arbeitslohn um 22 Uhr, als die Besatzung das Werk verließ, war noch nichts zu bemerken. Es ist aber anzunehmen, daß das hier Öl- und fetthaltige Rohmaterial, das dort aufbereitet wird, durch Funtenbildung in einer der Maschinen Feuer gefangen hatte, das erst später offen ausbrach. Das ist der dritte Brand in der Fabrik innerhalb zehn Jahren.

### Württemberg landwirtschaftliche Verhältnisse

Das die Besichtigungsfahrt der Führer der Landesbauernschaft Alpenland durch Württemberg, an ihrer Spitze Landesbauernführer Wurm, über die wir bereits berichtet haben, hat ihren Abschluß gefunden. Landesbauernführer Arnold gab seinen Gästen in einer mehrtägigen Besichtigungsfahrt einen eingehenden Überblick über die landwirtschaftlichen Verhältnisse Württembergs. Landesbauernführer Wurm und die ihn begleitenden alpenländischen Bauernführer nahmen vor allem Dingen an der organisatorischen Einrichtungen stärkstes Interesse und sprachen sich außerordentlich befriedigt über das Gesehene aus. Gerade die im Bereich der Landesbauernschaft Württemberg festgestellten Verhältnisse und Erfolge in der Erzeugungsschlacht werden als geeignete Grundlage für einen Aufbau der Arbeit im württembergischen Alpenland mit seinen nur kleindauerlichen Betrieben angesehen. Die Gäste lobten die intensive Bodenbewirtschaftung, den jüchterlich ausgezeichneten Viehstand, die allenthalben anzutreffende Sauberkeit und den großen Fleiß der schwäbischen Bauern und Landwirte. Neben allem aber hebe das Verständnis für die Gemeinschaft, das sich in den genossenschaftlichen Einrichtungen offenbare. Immer wieder wurde der grundsätzliche Unterschied betont zwischen den bisherigen Verhältnissen in Österreich, wo eine politische Interessenspolitik den Boden alles in der Hände spielte, und dem Aufbau im Reich, in dem der Bauer die Führung seines Werkes selbst in Händen hat. Das erfüllte auch Österreichs Bauernschaft mit Zuversicht in der ihr gestellten Aufgabe, sich in die großdeutsche Erzeugungsschlacht mitanzugliedern.

Bitte Geduld zu bewahren. Ich habe nun dabei eines der ergreifendsten Erlebnisse meines ganzen Lebens mitgemacht. Ein paar hundert Parteigenossen waren versammelt und es betrafte in diesen wenigen Minuten ein derartiger Fanatismus, eine derartige nationale Begeisterung und Glaubensfähigkeit, daß ich von diesem Augenblick an davon überzeugt war, daß die Stunde der Entscheidung in Österreich in absehbarer Nähe lag. Die weitere Entwicklung ist dann so vor sich gegangen, wie Sie sie alle kennen. Es ist immer so bei großen politischen Ereignissen, daß sie sich nicht so vollziehen, wie wir es uns ausdenken. Im allgemeinen pflegt die Geschichte ihre eigenen Wege zu gehen. Ich fordere eben deshalb manches sehr schwere Opfer von den Völkern und auch von den einzelnen Menschen. Diese Opfer aber werden unerträglich, wenn sie unsonst gebracht worden sind. Unenträglich wäre für uns heute die Vorstellung der ungeheuren Blutopfer des großen Krieges, wenn nicht der Nationalsozialismus am Ende doch noch den verlorenen Krieg in einen Sieg vermandelt hätte. Denn was wir im Krieg verloren haben, haben wir durch eine gemessene Revolution aufgeholt. Unenträglich wäre uns ferner der Gedanke, daß die schweren Opfer, die die Nationalsozialisten in Österreich gebracht haben, unsonst gewesen wären, wenn heute die alten Kämpfer unserer Bewegung sich vorstellen müßten, daß das Schicksal-Regime sich so beseligt hätte, daß überhaupt keine Aussicht gegeben wäre, daß es einmal beseitigt werden könnte. Ich kann mir vorstellen, daß manne Leute in dem Augenblick, in dem sie im Altreich von Österreich sprachen, zu meinen anfingen, gleichgültig, ob es Männer, Frauen oder Kinder waren, — sie sprachen keine zwei Sätze und gingen an zu weinen. Das war ja keine nationale Sentimentalität, sondern die Angst und Sorge darum, daß vielleicht die Opfer doch unsonst gebracht waren. Sie können sich auch vorstellen, was es für uns bedeutete, auf eine solche Frage mit Zweifel antworten zu müssen.

So können Sie auch heute verstehen, was es für mich bedeutet, in einem Lande und unter einem Volke zu weilen, an dessen Befreiung ich auch in bescheidenem Umfange mitwirken durfte, und Sie können sich vorstellen, mit welchem Gefühl ich in diesem Augenblick vor Ihnen stehe und mit welcher herzlichen Verbundenheit ich dieses schöne Land und dieses herrliche Volk begehre.

Die Rede Dr. Goebbels löste lärmende, langanhaltende Heilrufe aus. Nach der Vorstellung der Anwesenden fuhr der Minister mit seiner Begleitung an den begeisterten Menschenmassen vorbei, die auf sein Wiedererscheinen gewartet hatten, über den prächtig geschmückten Adolf-Hitler-Platz zum Grazer Schloßberg. Der Minister slog dann nach Linz weiter. Auf der Fahrt zum Landhaus wurde der Minister von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Anschließend fuhr der Reichsminister, immer wieder von der Bevölkerung freudig begrüßt, nach Weonung, wo er am Grabe der Eltern des Führers einen Kranz niederlegte. Dr. Goebbels verließ dann wieder den Heimatgau des Führers.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Juli 1938.

## Die Hundstage beginnen

Mit dem 23. Juli beginnen fallendermäßig die sogenannten „Hundstage“, die bis zum 23. August dauern. Sie sind gewöhnlich die heißeste Zeit des ganzen Sommers. Mit ihrem Beginn haben die „heissen Nächte“ ihr Ende erreicht. Dafür können wir uns an der Pracht des Sommersternhimmels erfreuen, der gerade zur Zeit der Hundstage eine seltene Klarheit aufweist.

### Wieder Sachsen zu Gast

Heute vormittag trafen hier wieder „KdF“-Urlauber aus Sachsen ein. Der Sonderzug kam mit einiger Verspätung hier an. Unsere Gäste, die meist aus der Chemnitzer Gegend stammen, werden bis 4. August bei uns weilen.

**Der Kartoffelfäher ist im Anmarsch!** Ein ausgewachsener weiblicher Kartoffelfäher wurde gestern in Fünfbrunn und ein weiteres ausgewachsenes Exemplar samt einigen Jungen ebenfalls gestern in Nagold gefunden. Die Gefahr der weiteren Verbreitung ist also außerordentlich groß. Es ist sehr notwendig, überall auf die Suche nach diesen großen Schädlingen zu gehen. Wie groß der Schaden werden kann geht daraus hervor, daß die Nachkommenschaft eines einzigen Weibchens eine Fläche von 2 1/2 Hektar Kartoffelpflanzen zu ihrer Ernährung verbraucht. Der dadurch entstehende Schaden ist also außerordentlich groß; deshalb bittet jeder Mann auf seine Kartoffelfelder und melde jeglichen Fund oder Verdacht sofort der örtlichen Polizeibehörde.

**Antikbes.** Ernann wurde Studienassessor Albert Stollsteimer in Freudenstadt zum Studienrat, und Turnlehrer Erwin Bräuner in Nagold zum Reallehrer. — Verleht wurde der Hausverwalter Lührer bei dem Amtsgericht Calw auf seinen Antrag auf eine Justizwachtmeisterstelle bei dem Amtsgericht Stuttgart.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen in den Gemeinden Lautenbach, Kr. Crailsheim; Ehlingen, Kreis Ehlingen; Bäcklingen, Kreis Gerabronn; Renningen, Kreis Geislingen; Reichenbach/Fils, Kreis Göppingen; Weilberg, Kreis Hall; Giengen an der Brenz, Kreis Heidenheim; Schönbürg, Illertissen, Kreis Laupheim; Schussenried, Kr. Waldsee; Wolketsweiler, Kreis Ravensburg; Neckenbüren, Kreis Tettnang. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Eutenadorf, Kr. Gaildorf; Frauental, Crailsheim, Kreis Mergheim; Otterswang, Kreis Waldsee; Leupolz, Kreis Wangen.

**Städt. Schwimmbad.** Die Wassertemperatur im Städt. Schwimmbad beträgt heute 19 Grad Celsius.

**Urlaub, Ferien!** Nun haben die Schulen ihre Pforten geschlossen und die Schüler die Sommerferien, ihre Lieblingsferien angetreten. Lange Zeit haben sie sich darauf gefreut. Jungen und Mädchen gehen meist ins Lager oder zu Verwandten irgendwohin. Die wenigsten bleiben zu Hause. Wir gönnen unserer Jugend ihre frohen Ferientage von Herzen und wünschen ihnen, daß auch das Wetter ein freundliches Gesicht zeige.

**Umbau.** Das Schuhgeschäft August Seeger, das durch die Geschäftstätigkeit seiner Inhaber in den über 70 Jahren seines Bestehens seinen Kundenkreis weit über die heimatischen Grenzen ausdehnen und erhalten konnte, hat nun seine Geschäfts- und Wohnräume einem grundlegenden Umbau unterworfen. Raumangel und fehlende Ausstellungsfläche veranlaßten seinen Inhaber zu

diesem umfassenden Umbau, bei dem der Architekt aus zwei Gebäuden ein einheitliches Ganzes mit einem neuzeitlichen großen Innenraum und vier modernen Ausstellungsflächen gestaltet hat. Möge dem Schuhgeschäft Seeger, das in der technischen und maschinellen Einrichtung sich stets vervollkommen und auf der Höhe gehalten hat, ein weiterer Aufbau beschieden sein.

**Billiges Holz.** In unseren Wäldern findet man immer noch vielfach Holz, das dem Verderben preisgegeben ist. Die Forstämter geben gerne Holzsektel aus, wenn vom Bürgermeisteramt ein Ausweis vorgelegt wird. Die Gelegenheit, einen gewissen Teil Brennholz auf so billige Weise zu bekommen, sollte möglichst ausgenutzt werden. Wie uns von der WVB-Kreisführung mitgeteilt wird, können Volksgenossen, die im kommenden Winterhalbjahr Kohlenzettel beantragen wollen, nur dann mit einer Zuwendung rechnen, wenn sie von der Gelegenheit, Holz zu sammeln, Gebrauch gemacht haben.

**Herrenberg, 22. Juli.** (Verkehrsunfall.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittag 9.30 Uhr an der Kreuzstraße Altdorf-Holzgerlingen und Tübingen-Böblingen. Der Altwarenhändler Karl Haas von Herrenberg zog ein Handleiterrädchen hinter sich her und fuhr wohl auf der rechten Straßenseite, aber achtete nicht auf ein von der Kreuzung herkommendes Stuttgarter Auto. Obgleich der Autolenker seinen Wagen noch schnell nach rechts riß und dabei einen starken Randstein umfuhr, wurde Haas doch noch erfasst und zu Boden gerissen. Mit einem Beinbruch und leichteren Verletzungen wurde Haas mit dem rasch alarmierten Sanitätswagen in das Herrenberger Kreiskrankenhaus überführt.

**Leonberg, 22. Juli.** (Kartoffelfäher.) Bei dem Suchdienst wurden von einer Suchkolonne in Ditzingen auf einem Grundstück 52 Larven des Kartoffelfähers gefunden. Weitere Maßnahmen zur Bekämpfung wurden sofort eingeleitet. Auch in Weilsdorf wurden Larven gefunden.

**Stuttgart, 22. Juli.** (Aus dem Zug gestürzt.) Am Freitag früh stürzte auf dem Bahnhof Bad Cannstatt ein 15 Jahre alter Landhelfer aus einem fahrenden Zug. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er in ein Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Möhringen a. F., 22. Juli.** (Mordversuch an eigenem Kind.) Im Verlauf eines Streites zwischen einem Ehepaar ergriff der Mann eine Weinschale und schlug damit auf den drei Monate alten Sohn ein. Dann unternahm er einen Selbstmordversuch, indem er sich dreimal mit einem Terzerol gegen den Kopf schloß, was aber nur geringe Wunden verursachte. Anschließend versuchte er sich mit Gas zu vergiften, jedoch auch dieser Selbstmordversuch schlug fehl. Der Mann wurde von der Polizei festgenommen, während das lebensgefährlich verletzte Kind dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

**Großfelling, Kr. Hechingen, 22. Juli.** (Lodesurz vom Rad.) Am Dienstagabend war hier der 18 Jahre alte Lambert Oberndorfer vom Fahrrad gestürzt. Dabei hatte er sich so schwere Verletzungen zugezogen, daß er noch in der Nacht zum Mittwoch starb.

**NSDAP — das ist deutscher Sozialismus der Tat**  
NSDAP — sichert Gesundheit und Erholung der deutschen Mütter  
NSDAP — schafft Kindergärten und hilft in Stadt und Land  
NSDAP — legt der Säuglingssterblichkeit ein energisches Heil  
NSDAP — hilft jeder Frau fördern den deutschen Nachwuchs  
NSDAP — das ist die Tatgemeinschaft aller Deutschen!  
Und du „tannst“ nicht Mitglied der NS-Volkswohlfahrt werden, weil es ein Opfer für dich bedeutet! Dann denk an das Wort des Führers: „Und wenn mir einer sagt: ja, es ist aber doch ein Opfer für mich — das ist dann erst der Ruhmestitel für deine Gabe.“

# Bekanntmachungen der NSDAP.

**NSDAP Kreisleitung Calw — Der Kreisleiter.** Den Kreisleitern der Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP und den Kreiswählerinnen der NS-Frauenhilfe des Kreises Calw zur Kenntnis, daß Hg. Hugo Arnold, Birkenfeld, die Geschäfte des Kreisredaktors mit sofortiger Wirkung übernommen hat.

**Die Deutsche Arbeitsfront, Steuer- und Rechtsberatungsstelle.** Am Montag, den 25. ds. Ms., findet auf dem Rathaus Altensteig (Kl. Sitzungssaal) in der Zeit von 15.30—18.30 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird für Betriebsführer eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen abgehalten.

**§ 3 Gef. 27/401.** Die benachrichtigten Kameraden sowie diejenigen, die am vergangenen Sonntag nicht da waren und ihre Bedingungen nicht erfüllt haben, stehen morgen früh 6.30 Uhr vor der Kirche in Uniform. 30 J. mitbringen.

**Ottmarsheim, Kr. Marbach, 22. Juli.** (Blutvergiftung.) Der etwa 50 Jahre alte Frommmeister Karl Beigel, der im Kriege am rechten Fuß verwundet worden war, starb im Marbacher Krankenhaus an Blutvergiftung. Beigel mußte wegen seiner Verletzung einen orthopädischen Schuh tragen. In der vergangenen Woche hatte der Schuh eine Wunde am Fuß geheuert. Schließlich hatte sich Blutvergiftung eingestellt, die die Überführung Beigels in das Krankenhaus notwendig machte.

### Herrenberger Verkehrsunfall vor Gericht

**Tübingen, 22. Juli.** Im Herrenberger Spitalwald ereignete sich am 17. März d. J. ein gefährlicher Verkehrsunfall, der zwei Menschenleben forderte. Schuld am Tode dieser beiden verheirateten Männer ist der verheiratete, 34 Jahre alte Otto Keinecke aus Freudenstadt. Keinecke war an dem tragischen Tag mit seinem Wagen von Freudenstadt nach Stuttgart unterwegs. In seiner Begleitung befanden sich die beiden Verunglückten. Mit rasender Geschwindigkeit ging es über die Straße und trotzdem hatte sich Keinecke, der am Steuer saß, einmal mit den beiden Fahrgästen unterhalten und ein andermal durch Bilder, die sich die beiden zeigten, von seiner ersten Pflicht, auf die Fahrbahn zu achten, ablenken lassen. Die Folge war katastrophal. Keinecke fuhr auf das rechte Bankett der Straße auf. Der Wagen setzte sich dann über eine 90 Zentimeter tiefe Böschung hinweg und raste auf eine 46 Meter von der Straße entfernt liegende Eiche auf. Das Auto wurde dabei völlig zertrümmert und einer der beiden Mitfahrenden tödlich verletzt, während der zweite kurze Zeit später den erlittenen Verletzungen erlag. Auch Keinecke trug schwere Verletzungen davon, doch ist er jetzt wieder soweit hergestellt, daß er zur Verhandlung vor der Großen Strafkammer erscheinen konnte. Das Gericht sprach ihn nach eingehender Verhandlung für schuldig und bestrafte ihn mit zwei Monaten Gefängnis.

### Das Wetter

Schwache Winde aus nördlichen Richtungen. In den südlichen Teilen von Baden und Württemberg meist heiter, in den nördlichen Gebietsteilen wolkig. Meist trocken, höchstens stellenweise leichte Gewitter. In Tallagen Frühnebel. Mäßig warm.

### Gestorben

Dobel: Jakob Keller, 15 J. a.  
Kindersbach: Anna Maria Köhler, 48 J. a.  
Haiterbach: Auguste Heintold geb. Weber.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Lauf, Altensteig, D.-Lust.: VI. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

### Antikbes. Bekanntmachungen

#### Führerschein der Klasse 4

Nach der neuen Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung vom 11. 11. 1927 ist ab 1. Oktober 1938 zur Führung von Kraftfahrzeugen mit einem Hubraum bis zu 250 ccm und Kraftfahrzeugen mit nicht mehr als 20 km Höchstgeschwindigkeit ein Führerschein der Klasse 4 erforderlich. Die Erteilung des Führerscheins der Klasse 4 erfolgt nach Ablegung einer Prüfung, in der der Antragsteller nachzuweisen hat, daß er ausreichende Kenntnisse in den für den Führer eines Kraftfahrzeugs maßgebenden Verkehrsordnungen besitzt. Führerscheine der Klasse 1—3 berechtigen zum Führen von Kraftfahrzeugen der Klasse 4. Bei Antragstellern, die dem NSKK oder der HJ angehören, genügt eine Bescheinigung, daß sie sich bei der für ihren Wohnort zuständigen Motorbande des NSKK einer Prüfung in den Verkehrsordnungen mit Erfolg unterzogen haben.

Die in Frage kommenden Kraftfahrzeugführer werden aufgefordert, schon jetzt nach entsprechender Vorbereitung sich zur Prüfung anzumelden und den Antrag auf Erteilung des Führerscheins zu stellen, um eine Zusammendrängung der Prüfung vor dem 1. Oktober 1938 zu vermeiden. Anmeldungen zur Ablegung der Prüfung sind bei den Bürgermeistern einzureichen. Ein Geburtschein und ein Lichtbild (Größe 6x8) ist beizufügen. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß das Führen von Kraftfahrzeugen bis zu 250 ccm und Kraftfahrzeugen mit höchstens 20 km Geschwindigkeit ohne Führerschein nach dem 1. Okt. 1938 verboten und strafbar ist.

Nagold, den 22. Juli 1938.  
Der Landrat: J. A. (ges.) Nagel, Reg.-Mf.

**Kreis Calw**  
**Maul- und Klauenseuche**  
Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt: Die Maul- und Klauenseuche ist im Gebiet des Heinrichs Weith im Hagenstich in Forstheim ausgebrochen. Die schon bisher zur Seuche gehörenden Gemeinden Ottenbronn, Mötzingen, Unterhachingen, Monstam, Bad Liebenzell, Untereichenbach, werden auch wegen dieses Seuchenfalls in den 15-km-Umkreis um den Seuchenort einbezogen. Für den 15-km-Umkreis gelten die Vorschriften meiner Bekanntmachungen vom 12. Mai 1938 und vom 10. Mai 1938.

## 70 bis 80 Tiefbauarbeiter

(auch Kleinbauern, die noch nicht im Besitze eines Arbeitsbuches sind) sofort für unsere Baustelle nach Malmshaus gesucht. Meldungen in unserem Baubüro Renningen am Bahnhof.  
Fenner und Sag, Bauunternehmung.



**Schwarzwaldberein**  
Ortsgruppe  
Altensteig

Am kommenden Sonntag, den 24. Juli

## Wanderung nach Wildberg

über Wart-Eftringen zum Schäferlauf.  
Abmarsch vorm. 9 Uhr beim „Anker“, Rückf. mit der Bahn. Auch sonstige Wanderfreunde sind willkommen!

**Aerztl. Sonntagsdienst**  
Dr. Polster, Altensteig

Verkaufe eine mit dem zweiten Kalb 37 Wochen trächlige gute

**Milch- und Schaffel**  
Andreas Alber, Walldorf

**Kirchliche Nachrichten.**  
24. Juli, 8 1/2 Uhr Christenlehre für Söhne. 9 1/2 Uhr Predigt. Lied 380. 10 1/2 Uhr Kinderkirche. Dienstag Hausangestelltenabend.

**Methodistengemeinde**  
Sonntag 1/10 Uhr Predigt, 2/11 Uhr Sonntagsschule, abds. 7/11 Uhr Predigt. Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde.



- ◆ Weck und andere Marken
- ◆ Eindunstgläser und Apparate
- ◆ Eindunst Dosen
- ◆ Einmachgläser
- ◆ Geleegläser
- ◆ Honiggläser
- ◆ Honigelmer
- ◆ Beerenpressen
- ◆ Elmsmaschinen
- ◆ Saftpresen

empfehl:  
**Karl Henssler sen.**  
Hirschbach bei Jöhann

Alle Sorten

**Kaffeefiltrierpapier**  
**Sortenpapier**  
**Servietten**  
**Servietten-Laschen**  
empfehl die

**Buchhandlung Laub**  
Altensteig

### Gemeinde Egenhausen

## Bergebung von Bauarbeiten

Die zum Bau von 5 Siedlungshäusern bei den Eichen anfallenden  
Zimmer-, Maurer- und Grabarbeiten, sowie Schreiner-, Spizer-, Schlosser-, Maler-, Tischler-, Glaser-, Wasserleitungs- und elektr. Arbeiten

kommen zur Vergebung. Liebhaber wollen ihre verschlossenen Offerten bis spätestens Samstag, den 30. August, vorm. 10 Uhr bei Unterzeichnetem einreichen, wo auch jederzeit die Bedingungen eingesehen werden können. Im Auftrag der Wirt. Heimstätte G. m. b. H. Stuttgart.

Bürgermeister Kalmbach.

## Hobelbänke Ia Qualität

mit jeder Garantie



Deutscher Vorderzange Eisenspindeln 200 cm RM 58.—  
Französischer Vorderzange Eisen-Führungen 200 cm RM 67.— ab Fabrik

## Adolf Häfele, Möbelbeschläge u. Werkzeuge

Nagold

## Für die Einmachzeit!

Birke, Neuzzeitliches Einfachen . . . . . RM 1.80  
Sommerobst wird eingemacht . . . . . RM —.30  
Martini, Obst- und Gemüse-Verwertungsbüchlein RM 1.20  
Buchhandlung Laub, Altensteig.





# Saison-Schluss-Verkauf

Vom 25. Juli bis 6. August 1938

in Glas • Porzellan • Steingut • Steinzeug •

Nützen Sie jetzt bei großer Auswahl diese günstige Gelegenheit und ergänzen Sie was in Ihrem Haushalt fehlt. — Gegenstände mit kleinen Fehlern entsprechend billiger solange Vorrat reicht bei

**Chr. Burghard Jr., Altensteig**

12 Tage lang

Vieles viel  
billiger!

Vom 25. Juli  
bis 6. August

Lassen Sie die erstaunlichen  
günstigen Angebote im

## Sommer Schluss Verkauf

nicht ungenützt! —

Modische Damenkleidung  
im Preise wesentlich zurückgesetzt.

Billiger als billig sind eine Menge wundervoller

Sommerstoffe

Da geht man lieber heute als morgen zu

Reinhold

# Hayer

Waldorf

Morgen Sonntag große

## Tanzunterhaltung

im „Adlersaal“, wozu höflichst einladet

Tanzkapelle Maier, Ebhausen

Karl Walz

## Fr. Roller, Nagold

Messerschmied und Hohlbleiferei

Annahmestelle in Altensteig:

**Chr. Schmid,** Hut- und Mützensgeschäft

## Schreibgehilfe sucht Stellung

zum sofortigen Eintritt. Befähigungen: Kranken-, Invaliden-, Steuer-, sowie Versicherungswesen, 3 Jahre auf einem Rathaus tätig, im Beruf sämtliche anfallenden Schreibarbeiten, sowie Lohnwesen, Kartothek.

Angebote unter Nr. 535 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Garbenbänder

eigene Herstellung  
kräftige Ware, empfiehlt

## Karl Kohler jr.

Altensteig, Rosenstraße

Einige Zentner schönes, neues

## Gerstenstroh

hat zu verkaufen

Kalmbach, goldenen Stern

Altensteig

Altensteig-Dorf, 23. Juli 1938.

## Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes

## Friedrich Seeger

Bürgermeister

herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Auer für die trostreichen Worte, dem Gesangsverein mit Dirigenten für den erhebenden Gesang, für die vielen Nachrufe und Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Eva Seeger

Egenhausen, 23. Juli 1938.

## Danksagung



Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Tode meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

## Karoline Schübel

geb. Rentschler

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die der Entschlafenen gewidmeten Blumen Spenden, danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Morgental-Göttelfingen

## Todes-Anzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser liebes, einziges, herzensgutes, braves Kind

## Irmale

durch einen schweren Unglücksfall im 9. Lebensjahr entrisen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Gerlach mit Frau Rickele geb. Hammann  
Paul Gerlach

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 Uhr.

Ueberberg, 23. Juli 1938.

## Todes-Anzeige.



Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

## Christian Seeger

am Samstag vormittag von seinem langen, schweren Leiden im Alter von 75 Jahren erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin Maria Seeger geb. Rapp  
mit Angehörigen

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

## Standart-Gelände-Sport

350 ccm steuerfrei; 8000 km in sehr gutem Zustande mit Haftpflichtversicherung für RM. 560.— zu verkaufen

Bosch bei Autodienst Kicherer, Altensteig

Sucht für sofort ein

## Mädchen

für Küche und Haushalt zur Aushilfe.

L. Seeger zum Löwen, Bernsch.



## Neueröffnung

Durch neuzeitlichen Umbau meiner Geschäftsräume und Schaffung moderner Ausstellungsanlagen bin ich nun mehr wie bisher in der Lage, meine werthe Kundschaft aus Stadt und Land von der Reichhaltigkeit und guten Sortierung meines Lagers in

- Damen-, Herren-, und Kinderschuhen bester
- Qualitätsmarken und eigener Fabrikation in den
- verschiedensten Preislagen zu überzeugen.

Zu unverbindlicher Besichtigung lade ich freundlichst ein

**August SEEGER** Altensteig